

Tätigkeitsbericht 2020

Im Rahmen ihrer Berufsausbildung zum/zur Medizinischen Fachangestellten werden derzeit 214 Ausbildungs- und Umschulungsverhältnisse im 1. Ausbildungsjahr, 213 Ausbildungs- und Umschulungsverhältnisse im 2. Ausbildungsjahr, 202 Ausbildungs- und Umschulungsverhältnisse im 3. Ausbildungsjahr durch das Referat Medizinische Fachangestellte betreut.

Neu eingetragen wurden mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres insgesamt 242 Ausbildungs- und Umschulungsverhältnisse.

Vergleich der neu eingetragenen Ausbildungs- und Umschulungsverhältnisse

Jahr	Auszubildende	Umschüler
2017	220	21
2018	266	18
2019	240	12
2020	237	5

Der Anteil der Ausbildungs- und Umschulungsverhältnisse, die im Verlauf der Ausbildungszeit abgebrochen werden, ist relativ hoch. So wurden bereits 12 Prozent der neu eingetragenen Ausbildungs- und Umschulungsverhältnisse wieder beendet. Gründe für die Beendigung des Ausbildungsvertrages sind Kündigungen während der Probezeit durch den Arzt oder die Auszubildende oder dass Auszubildende ihre Ausbildung nicht antraten. Auch im Verlauf der 3-jährigen Ausbildungszeit brechen viele Auszubildende und Umschüler ihre Ausbildung ab. Bei den im Jahr 2018 begonnenen Ausbildungen und Umschulungen liegt dieser Anteil bei 32 Prozent, bei den im Jahr 2019 bei 18 Prozent.

Die Konkurrenzsituation zu anderen attraktiven Ausbildungsberufen, wo Auszubildende deutlich mehr verdienen oder bessere soziale Leistungen erhalten, spielt im Wettbewerb um einen Bewerber eine große Rolle. Demgegenüber scheitern Bewerber auch an Mängeln in ihrem Auftreten, der Rechtschreibung, dem Allgemeinwissen und falschen Vorstellungen vom Berufsbild eines Medizinischen Fachangestellten.

Der Beratungsbedarf für ausbildende Ärzte, vor allem aber für Auszubildende oder deren Eltern, wegen Problemen in der Ausbildung, Leistungsmängeln, Überforderung oder auch fehlender Motivation ist hoch. Problematisch ist für viele Praxen auch der Wechsel der Beschulung in den Berufsschulen auf einen Blockunterricht. Dieser wird ab dem Schuljahr 2021/22 in allen Berufsschulen, auch bei bereits begonnenen Ausbildungen, umgesetzt. Der Fachkräftebedarf in den Arztpraxen, der in Einzelfällen auch durch eine Auszubildende gesichert wird, ermöglicht bei Ausbildungsproblemen relativ einfach von einer Praxis in die nächste Praxis zu wechseln. 40 Auszubildende setzen ihre Ausbildung nach einem Wechsel der Ausbildungspraxis in einer anderen Praxis fort.

Die Auswertung der Prüfungen ergab folgende Ergebnisse:

Ergebnisvergleich der Zwischenprüfung der Jahre 2016 bis 2020

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020
Prüflinge	181	193	166	180	213
Durchschnitt	3,8	3,7	3,6	3,9	4,0

Ergebnisse der Abschlussprüfungen 2016 bis 2020

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020
Prüflinge	294	256	287	267	220
Durchschnitt - Schriftlicher Teil	3,7	3,7	3,8	3,6	3,8
Durchschnitt - Praktischer Teil	4,0	4,1	4,3	3,9	4,1
Nichtbestandene Prüfung in %	35,7	40	44	27	31

Die Durchfallquote lag bei 31 Prozent. 61 Prüflinge haben den praktischen Teil, sechs Prüflinge haben den schriftlichen und den praktischen Teil und drei Prüflinge den schriftlichen Teil nicht bestanden.

Im praktischen Teil der Prüfung mangelt es nach wie vor an der Umsetzung von Standards und Richtlinien. Das Handeln bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen sowie das Denken und Arbeiten im beruflichen Zusammenhang stellt für viele Auszubildende in der Prüfungssituation eine große Hürde dar. Darüber hinaus sind Auszubildende mit grundlegenden Ausbildungsinhalten der praktischen Ausbildung nur bedingt oder nicht vertraut. Mängel gab es wiederholt bei typischen Tätigkeiten einer Medizinischen Fachangestellten, wie z. B. steriles Arbeiten, Kompressionsverband anlegen, EKG schreiben sowie dem Zeit- und Notfallmanagement.

Vorgegebene Ausbildungsinhalte müssen seitens der Ausbildungspraxis umfassend vermittelt werden. Da die Ausbildung im Sinne einer Allround-Ausbildung ausgerichtet ist, sind für Arztpraxen mit spezieller Fachspezifik Praktika in den Fachrichtungen Allgemeinmedizin/Innere Medizin und Chirurgie wichtig, um die Ausbildungsinhalte des Ausbildungsrahmenplans abzusichern.

Die coronabedingten Schulschließungen stellten nicht nur die Auszubildenden, sondern auch die Praxen vor Herausforderungen. Während ein Teil der Auszubildenden, wie gesetzlich festgelegt, an den Schultagen für Homeschooling freigestellt wurden, mussten andere Auszubildende die erteilten Aufgaben an den Wochenenden erledigen. Ob die gewünschte Eigeninitiative der Auszubildenden ausreicht, um theoretische Lücken zu schließen, muss abgewartet werden.

Die Sächsische Landesärztekammer unterstützt Ausbilder und Auszubildende in der Ausbildung durch Lernkarten und die **Prüfungsvorbereitungskurse „Praktische Übungen“** und **„Erweiterte Notfallkompetenz“**. **Mit erheblichem Mehraufwand** wurden die Kurse auch 2020 durchgeführt.

Der zunehmende Fachkräftemangel macht es erforderlich, vermehrt um den Nachwuchs zu werben. Gut ausbilden ist wichtiger denn je. Die aktive Mitwirkung der Ausbildungspraxen bildet weiterhin die Grundlage für eine solide und fundierte Ausbildung. Vielen Dank an dieser Stelle allen Ausbildern und Prüfern für ihr Engagement.

Aufgrund der Corona-Situation fand keine Sitzung des Berufsbildungsausschusses Medizinische Fachangestellte statt.

Berufsbildungsausschuss Medizinische Fachangestellte
(Ute Taube, Berthelsdorf, Vorsitzende)
(Marina Hartmann, Leitende Sachbearbeiterin)
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2020“)